

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 30 (1959)

**Heft:** 9

**Artikel:** Ein Witz und ein Linolschnitt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-808297>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Sie hat ihr Jahresprogramm, wie es sich geziemt, programmässig abgewickelt. Die Jahresversammlung fand in Biel/Benken, hart an der Elsässergrenze, statt. Die Teilnehmer besichtigten das dortige Kinderheim der Diakonissenanstalt Riehen und hörten sich mit «offenem Mund» den Vortrag von Pfr. D. von Tschärner «Vom diakonischen Einsatz» an. Dass es in der heutigen Zeit noch Diakonie, Dienen, gibt, unter Angestellten, Erzieherinnen und Erziehern, aber auch unter Hauseltern, hat uns mit tiefer Genugtuung erfüllt. Dienen konnten ja gerade an diesem Tage alle autobesitzenden Mitglieder jenen Hauseltern, die nicht in der Lage sind, selber ein Auto zu besitzen, wurden diese doch freundlicherweise von Basel aus an das abgelegene Dorf Benken mit herzlichem Dank mitgenommen!

Im März sprach im Büro des Waisenvaters des Bürgerlichen Waisenhauses Basel der Redaktor unseres Fachblattes für Schweizerisches Anstaltswesen, Herr Emil Deutsch, über «Anstalts- und Heimprobleme im Spiegel des Fachblattes» (Gedanken des Redaktors). Man muss sich den Redaktor schon einmal anhören, weiss er doch in anschaulicher und ansprechender Weise von Freuden und Leiden eines Redaktors einer Zeitung zu berichten, deren Beiträge mühsam zusammengetragen werden müssen.

Die Besichtigung der «Milchsuppe» des Bürgerspitals vermochte viele Anstaltseltern auf die Beine zu bringen. Die Teilnehmer hatten diesen Besuch nicht zu bereuen.

\*

## Wechsel im Inspektorat des basellandschaftlichen Armenenerziehungsvereins

Auf Ende März ist Inspektor Hans Schaub-Grieder in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Ueber 1200 Kinder sind ihm während seiner rund vierzigjährigen Amtszeit anvertraut worden. Unermüdlich, in grosser Treue und Gewissenhaftigkeit hat er dafür gesorgt, dass seine Zöglinge in rechter Pflege an Leib und Seele gedeihen konnten. Wir möchten ihm nach seinem Abschied für seine viel Geduld und persönlichen Einsatz erfordernde Arbeit im Dienste des Armenenerziehungsvereins herzlich danken und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Ins Inspektorenhaus am Quellenweg in Liestal ist Kurt Lüthy-Heyer von Oltingen, bisher Lehrer in Allschwil, als neuer Inspektor eingezogen. Wir freuen uns, das schöne und schwierige Amt einem Nachfolger übergeben zu können, der unser ganzes Vertrauen genießt. Wir heissen ihn und seine Gattin in Liestal herzlich willkommen! Zurzeit stehen etwa 240 Kinder unter der Fürsorge des Armenenerziehungsvereins.

Auf Beginn des neuen Schuljahres trat in der Heimleitung des Erziehungsheimes Sommerau ein Wechsel ein. Die Hauseltern Hermann und Anna Wagner-Börlin, die während 20 Jahren als Leiter des Heimes tätig waren, sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Als neue Hauseltern sind Theo und Eda Straumann-Castiglioni in das Heim eingetreten. Dieser Anlass bewog den Vorstand zu einer schlichten Feier. Der Präsident des Sommerauvereins, Heinrich Oeri-

Schenk, würdigte in einer gehaltvollen Ansprache die grossen Verdienste der abtretenden Hauseltern, denen insbesondere in der Zeit des letzten Weltkrieges schwere Aufgaben aufgebürdet wurden, die oft bis zur Grenze des Tragbaren reichten. Ihre Arbeit war vorbildlich, sowohl in der Erziehung, als auch in der Verwaltung. Als äusseres Zeichen des Dankes überreichte ihnen der Präsident zwei Ruhestühle als Geschenk. Mit warmen Worten begrüßte Präsident Oeri die neuen Hauseltern Straumann und wünschte ihnen Gottes Segen, um mit Liebe und Hingebung im Dienste der Sommeraukinder wirken zu können.

Die Heimkinder umrahmten die Feier mit Liedern, wovon eine eigens zu diesem Anlasse in Wort und Ton selbst verfasste Kantate ihres Lehrers W. Leber allgemein Gefallen fand. E. Z.

## Ein Witz und ein Linolschnitt

Zwei Heimzeitungen liegen vor uns. Die eine stammt aus dem Platanenhof in Oberuzwil, St. Gallen, die andere aus dem Kinderdorf Pestalozzi in Trogen. Beide erzählen uns von ihrem Alltag und machen uns das Leben im Kreise der Zöglinge und ihrer Erzieher lebendig. Die «Platanenblätter» berichten uns vom Wegzug und vom Einzug zweier Mitarbeiter, sie legen uns eine kleine Rundfrage über die Schweizer Armee vor, lassen den Herrn Pfarrer mit einem kurzen, aber beherzigenswerten Brief zum Wort kommen und unterhalten uns schliesslich in der Rubrik «Aktualitäten» sogar mit ein paar Witzen. Wollen Sie einen davon hören? — «Das ist doch rücksichtslos», brummt der Arzt, «dass Sie jetzt, nach dem Schluss der Sprechstunde kommen!» — «Mich müssen Sie entschuldigen», wehrte sich der Patient, «rücksichtslos war der Hund, der mich gebissen hat.»

Auf die Zeitung «Freundschaft» des Kinderdorfes Pestalozzi haben wir im «Fachblatt» auch schon hingewiesen. Die Sommerausgabe 1959 ist wie ihre Vorgängerin lebendig, weltoffen und reizend illustriert. Am besten lassen wir gleich als Muster einen darin veröffentlichten Linolschnitt folgen. Ist er nicht ausnehmend hübsch?

